

ZEIT – FRÜHER UND HEUTE

1 a Wie war der Alltag Ihrer Großeltern? Was war anders als heute, was vielleicht ähnlich? Sprechen Sie im Kurs über die Aspekte *Arbeit, Familie, Freizeit* und *Stress*.

b Lesen Sie den Text und formulieren Sie Antworten auf die folgenden Fragen. Besprechen Sie dann die Antworten im Kurs.

1. Was meint die Autorin, wenn sie schreibt „der ganz normale Wahnsinn“?
2. Wie sah ein Tag im Leben der Großmutter aus?
3. Warum haben wir heute mehr Stress, obwohl wir weniger arbeiten? Welche Beispiele werden im Text genannt?
4. Möchte die Autorin in einer früheren Zeit leben?

Früher war alles nicht so stressig, oder?

Wie schon so oft kam letzte Woche wieder ein Kollege zu spät zur Besprechung. „Stress!“ Mehr musste er nicht sagen. Alle verstanden ihn sofort. Der Kollege hat einen Beruf, zwei Kinder, einen Garten, ein Hobby und, und, und. Also ein ganz normales „glückliches Leben“ – und Stress ohne Ende.

„Und...?“, fragte ich ihn, „Was war heute Morgen los?“. „Ach, eigentlich nichts Besonderes, aber Ella ist diese Woche auf Geschäftsreise, deswegen kann sie nichts übernehmen. Ich habe also die Mails beantwortet, solange die Kinder noch geschlafen haben. Dann habe ich das Frühstück gemacht und den Garten gegossen und danach die Kinder geweckt. Nachdem ich Alice zum Kindergarten gebracht hatte, habe ich noch schnell Brot, Milch und Joghurt eingekauft. Beim Einräumen in den Kühlschrank ist mir dann ein Joghurt runtergefallen ... das war eine Sauerei! Nachdem ich alles geputzt hatte, war der Bus schon weg.“ „Ja“, lache ich „der ganz normale Wahnsinn.“

Meine Großmutter zum Beispiel hatte fünf Kinder und ihr Mann war gestorben. Sie stand morgens um fünf Uhr auf und nähte Kleider in Heimarbeit, um sieben Uhr unterbrach sie ihre Arbeit, um Frühstück zu machen, dann ging sie in den Garten, um Gemüse anzubauen oder zu

ernten, dann ins Haus, um Mittagessen für mindestens sechs Leute zu kochen – oft waren noch Freunde der Kinder da. Am Nachmittag nähte sie weiter, dann ging sie wieder in die Küche und nach dem Abendessen nähte sie oft noch bis spät in der Nacht. Sie arbeitete jeden Tag und hatte keinen Urlaub, aber sie war zufrieden.

Wir, meine Kolleginnen und Kollegen und ich, wir haben eine 36,5-Stunden-Woche. Wir

haben Spülmaschinen, Waschmaschinen und Staubsauger und wir können 30 Tage im Jahr Urlaub machen – trotzdem sind wir gestresst.

Unsere Großeltern haben höchstwahrscheinlich mehr gearbeitet als wir. Warum sind wir so gestresst? Meine Großmutter musste keine E-Mails beantworten und keine Freundschaften in Netzwerken pflegen. Sie musste nicht auf dem Laufenden bleiben. Weder bei der Mode noch bei den Trends noch bei den neuesten Serien. Das Leben war damals sicher viel härter als unser Leben heute. Aber es war sehr übersichtlich. Der Tag war unterteilt in Arbeit und in Pausen. Während der Pausen wurde geschlafen oder gegessen. Während der Arbeit wurde gearbeitet.

Bei uns ist das anders. Wir arbeiten auch viel, aber meistens am Schreibtisch – und wenn wir nicht arbeiten, dann haben wir Freizeit und das ist etwas anderes als Pause. Unsere Freizeit ist stressig, weil wir so viele tolle Sachen machen möchten: in die Berge fahren, Freunde treffen, Filme sehen, ins Kino oder Theater gehen, ausgehen und, und, und. Manchmal wünsche ich mir ein „einfacheres“ Leben. Eines, in dem ich nicht auf so viele Dinge achten muss. Aber dann klingelt mein Handy, eine neue Nachricht – ich muss sofort nachsehen, von wem sie ist ...





C Lesen Sie den Text noch einmal und machen Sie Notizen: Welche positiven oder negativen Aspekte aus unserer Sicht hatte das Leben früher, welche hat es heute?



d Sprechen Sie in Gruppen. Wünschen Sie sich manchmal, in einer früheren Zeit zu leben? Warum?
 01 Warum nicht? Begründen Sie mithilfe Ihrer Notizen.

2 a Über Vergangenes berichten – Ordnen Sie die Tempusbezeichnungen *Präteritum*, *Perfekt* und *Plusquamperfekt* in die Tabelle. Notieren Sie je ein weiteres Beispiel aus dem Text.

Dann habe ich das Frühstück gemacht.	Meine Großmutter hatte fünf Kinder. Sie stand morgens um fünf Uhr auf.	Nachdem ich alles geputzt hatte, war der Bus schon weg.
.....
.....

b Wann verwendet man welches Tempus? Ergänzen Sie die Regeln.

GRAMMATIK

Über Vergangenes berichten: Tempusformen

- mündlich berichten: meistens
- schriftlich berichten: z.B. in E-Mails meistens *Perfekt*
z.B. in Zeitungsartikeln und Romanen oft *Präteritum*
- haben* und *sein* / Modalverben: meistens
- von einem Ereignis berichten, das vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit passiert ist:
.....

02

3 Flüssig sprechen – Hören Sie das Beispiel und arbeiten Sie zu dritt. A wählt ein Verb, B nennt die Perfektform, C bildet einen Satz. Dann beginnt B mit einem Verb und so weiter.

1.01

- ansehen • arbeiten • aufräumen •
- helfen • hören • kochen • laufen •
- lernen • aufstehen • kennen •
- mitgehen • leihen • sitzen • ...

- habe geholfen • habe gehört • habe gekannt •
- habe gearbeitet • habe gekocht • bin aufgestanden •
- bin gelaufen • habe gelernt • habe geliehen •
- habe aufgeräumt • habe gesessen •
- habe angesehen • bin mitgegangen • ...

hören

habe gehört

Gestern habe ich Musik gehört.

03-7

4 Wie war Ihr Leben vor fünf, zehn oder fünfzehn Jahren?
 oder Wie war das Leben Ihrer Eltern? Erzählen Sie.

Vor 10 Jahren war ich noch in der Schule und habe bei meinen Eltern gelebt. Ich hatte ...

ZEIT – FRÜHER UND HEUTE

1 a So ein Stress! – Was passt zusammen?

achten • sein • bleiben • unterbrechen • beantworten • pflegen

- auf Geschäftsreise *sein*
- Freundschaften
- die Arbeit
- Mails
- auf dem Laufenden
- auf viele Dinge

b Wählen Sie fünf Ausdrücke aus 1a und schreiben Sie je einen Satz.

2 a Erinnern Sie sich? – Präsens und Perfekt: Ergänzen Sie die Verbformen in der 3. Person Singular und hören Sie zur Kontrolle.

1.02

Infinitiv	Präsens	Perfekt
träumen		<i>hat ...</i>
arbeiten		
aufmachen		
verdienen		
studieren		
werden	<i>wird</i>	<i>ist geworden</i>
sehen		
sitzen		
ankommen		
bekommen		
sich bewerben		

TIPP

Partizip II: regelmäßig
ohne Präfix: sagen – **gesagt**
trennbares Verb:
aufräumen – **aufgeräumt**
untrennbares Verb:
erzählen – **erzählt**
Verben auf -ieren:
probieren – **probiert**

unregelmäßig
ohne Präfix: gehen – **gegangen**
trennbares Verb:
aufgeben – **aufgegeben**
untrennbares Verb:
beginnen – **begonnen**

ACHTUNG

kennen – **hat gekannt**
denken – **hat gedacht**
wissen – **hat gewusst**
bringen – **hat gebracht**

b Eine andere Karriere – Wo passt welches Partizip II aus 2a? Ergänzen Sie.

Online Ü 2

„ Ich habe Wirtschaft (1) und von einer großen Karriere (2)
Nach dem Studium habe ich mich bei einer bekannten Firma (3) und schnell eine
gute Stelle (4) Ich habe wahnsinnig viel (5) und auch an den
Wochenenden am Computer (6) Meine Freunde und Familie habe ich kaum
(7), aber ich habe viel Geld (8) Aber dann ist mir klar
(9), dass ich so nicht weitermachen wollte und hatte eine Idee: Ich habe einen
kleinen Laden mit biologischen Produkten aus der Region (10) Der Laden läuft gut
und endlich an ich bei meinem beruflichen und privaten Ziel (11) Ich arbeite
immer noch sehr viel, aber meine Freunde und Familie sehe ich wieder viel öfter.

3 a Wie war dein Tag? – Ergänzen Sie die Dialoge und schreiben Sie die Sätze in Klammern im Perfekt.

1. • Hallo Tine, wie geht's?
 ○ Na ja, ich hatte heute einen doofen Tag: (Am Morgen / ich / verschlafen / .) (Dann / ich / kommen / zu spät zur Arbeit / .)
 • Oh nein, (das / passieren / mir / auch schon zwei Mal / .)
2. ○ Und, wie war dein Tag?
 • Super. (Ich / besuchen / heute / eine Fortbildung / und / lernen / viel / .) (In der Mittagspause / alle Teilnehmenden / essen / zusammen / .) (Dabei / wir / diskutieren / weiter / .)
3. • Hast du am Wochenende eigentlich schon was vor?
 ○ Ja, wir gehen auf eine Lesung. Du kennst doch Daniel Kehlmann, oder? (Er / schreiben / ein Buch / über das Thema Zeit / .)
 • Oh toll. Meinst du „Mahlers Zeit“? (Das / ich / lesen / auch / .) (Es / gefallen / mir / sehr gut / .)



1. Am Morgen habe ich verschlafen. Dann ...

b Sprechen Sie die Dialoge zu zweit.

4 Lesen Sie die Kurzbiografie von Daniel Kehlmann. Ergänzen Sie die passenden Verben im Präteritum.

studieren • erscheinen • erhalten • ziehen • kommen • befassen • schreiben

Daniel Kehlmann (1) 1975
 in München auf die Welt. 1981 (2)
 seine Familie nach Wien, wo er dann an der Universität
 Philosophie und Germanistik (3)
 Sein erster Roman „Beerholms Vorstellung“
 (4) 1997. In seinem zweiten
 Roman „Mahlers Zeit“ (5) er sich
 mit dem Thema Zeit: Die Hauptperson, der junge
 Wissenschaftler David Mahler, findet eine Formel,
 mit der er die Zeit verändern kann. Kehlmann (6)
 noch zahlreiche weitere Romane,
 Dramen und Kurzgeschichten. Sein Roman „Die
 Vermessung der Welt“ aus dem Jahr 2005 zählt zu
 den erfolgreichsten Büchern der zeitgenössischen
 deutschen Literatur. Kehlmann (7)
 bereits viele Preise und Auszeichnungen und lebt als
 freier Schriftsteller in Berlin und New York.



TIPP

Präteritum: regelmäßig
 sagen – sagte
 aufräumen – räumte auf

unregelmäßig
 gehen – ging
 geben – gab

ACHTUNG
 kennen – kannte
 denken – dachte
 bringen – brachte
 wissen – wüsste
 mögen – mochte

5 a Hören Sie, was Irina über ihr Leben erzählt. Bringen Sie die Ereignisse in die richtige Reihenfolge.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kinder bekommen | <input type="checkbox"/> Weltreise machen | <input type="checkbox"/> zur Schule gehen | <input type="checkbox"/> in ... aufwachsen |
| <input type="checkbox"/> Erfolg haben | <input type="checkbox"/> Mann kennenlernen | <input type="checkbox"/> studieren | <input type="checkbox"/> als ... jobben |
| <input type="checkbox"/> Drehbücher schreiben | <input type="checkbox"/> Abitur machen | <input type="checkbox"/> heiraten | <input checked="" type="checkbox"/> 1 geboren werden |

b Schreiben Sie eine Kurzbiografie über Irina im Präteritum. Gehen Sie auf die folgenden Punkte ein.

Name • Ort • Ausbildung/Beruf • Karriere • Familie